



HRSG. VON HEIKE ABIDI, ANJA KOESLING
VORSICHT SCHWIEGERMUTTER!
WIDERSTAND ZWECKLOS. SCHWIEGERTÖCHTER
UND -SÖHNE BERICHTEN.

320 Seiten | 12,5 x 19 cm | Taschenbuch | 9,95 € (D) / 10,30 € (A) | ISBN: 978-3-944296-95-1
Erscheint im April 2015 | Auch als E-Book erhältlich

»Dass eine Kakteenart *Schwiegermutter*sitz genannt wird, sagt eigentlich alles: Schwiegermütter haben ein echtes Imageproblem.«
SÜDDEUTSCHE.DE

Vorsicht Schwiegermutter! In amüsanten Kurzgeschichten erzählen Schwiegertöchter und -söhne vom Zusammentreffen mit ihrem schlimmsten Albtraum.

Hat man endlich den Partner fürs Leben gefunden, kann nur eins das gemeinsame Glück trüben: seine Mutter! Nun plaudern Schwiegertöchter und -söhne erstmals aus dem Nähkästchen. In amüsanten Kurzgeschichten erzählen die Betroffenen von ihren absurdesten Schwiegermutter-Erfahrungen und beweisen, dass mit ein wenig Humor alles besser zu ertragen ist.

- » Lustige Erzählungen zum Mitlachen und -leiden
- » Breite Zielgruppe: Jeder hatte wohl schon mal Angst davor, die Eltern seines Partners kennenzulernen
- » Kurzweilige Lektüre für zwischendurch



DAS BUCH Die berüchtigte Schwiegermutter ist eine Zerreißprobe für die Nerven. Ungefragt mischt sie sich in den Beziehungsalltag ein, bei Erziehungsfragen weiß sie natürlich bestens Bescheid und für ihre unpassenden Geschenke ist sie in der ganzen Familie bekannt. Jeder, der schon einmal die Eltern seines Partners kennengelernt hat, weiß: Das Phänomen Schwiegermutter ist kein Mythos, sondern nervenaufreibende Wirklichkeit! In *Vorsicht Schwiegermutter!* erzählen Schwiegertöchter und -söhne mit einem Augenzwinkern von ihren absurdesten Erfahrungen mit dem Phänomen Schwiegermutter – und den kreativen Strategien, die sie entwickelt haben, um das Eheglück trotz allem zu bewahren.

HERAUSGEBERINNEN Heike Abidi ist freiberufliche Werbetexterin und Autorin. Sie schreibt vor allem Unterhaltungsromane für Erwachsene sowie für Jugendliche und Kinder. Mit Mann, Sohn und Hund lebt sie in der Pfalz.

Anja Koeseling, geboren 1974, war als Journalistin und Publizistin tätig, bevor sie anfangs, im Marketingbereich zu arbeiten. 2008 gründete sie die Literaturagentur Scriptzz in Berlin.

»Jede Medaille hat zwei Seiten
und so gibt es auch eine Sicht
der Schwiegermutter.«

Anja Koeseling

PROLOG In jeder Kultur gibt es Mythen über die Entstehung unserer Welt. In einer dieser uralten Geschichten war auch von der Erschaffung der Schwiegermutter die Rede. Über Jahrtausende wurde diese Geschichte mündlich weitergegeben, nur leider wurde sie nie aufgezeichnet und ging verloren, weswegen Genaueres darüber nicht bekannt ist. Wir vermuten, dass die Erzählung ungefähr so lautete:

Irgendwann in grauen, staubigen Urzeiten überfiel die Natur aus heiterem Himmel eine Idee. Sie hatte gerade das Schnabeltier, den Kolibri und die fleischfressende Pflanze erfunden und war überhaupt in ziemlich bizarrer Laune.

»Hmm«, murmelte sie vor sich hin. »Ich nenne es ›Schwiegermutter‹, so viel ist schon mal klar, aber wem hänge ich es nur an?«

Die Natur blätterte ihr großes Buch der Arten und Gattungen durch, denn sie war vergesslich und konnte sich oft nicht einmal merken, was sie erst am Vortag erschaffen hatte.

»Es müsste eine Spezies sein, deren Weibchen sich nicht bis zum Tod unentwegt vermehren, sondern eine recht lange Zeit beschäftigungslos in der Gegend herumhocken.« Die Natur biss sich auf die

Unterlippe. Die Quallen fielen schon mal aus, die vermehrten sich ja das ganze Jahr über ohne Pause. Dasselbe galt für die Ziegen, wenn auch ihr Gemecker ziemlich passend wäre.

Die Natur sah nachdenklich zu den Wolken hinauf. »Perfekt wäre es, wenn die Weibchen eine hormonebeutelte Übergangszeit hätten, in der sie für jede Überraschung gut sind.« Die fleischfressenden Pflanzen erfüllten zu wenige dieser Kriterien.

Kurz blieb sie bei den Elefanten hängen, aber die Vorstellung, »Schwiegermutter« dort zu installieren, zusammen mit der Lautstärke des Elefantengetrötes, ließ die Natur schauern.

»Dann kriege ich ja überhaupt kein Auge mehr zu«, schimpfte sie vor sich hin. Aber da war doch noch diese andere Spezies, die der Natur schon beinahe entfallen war.

»Das letzte Mal, als wir sie gesehen haben«, überlegte sie, denn sie neigte anfallartig zum Pluralis Majestatis, »da konnten sie reden. Und das ist immerhin nicht ganz so laut wie das Gejaule aus dem Urwald.« Die Natur, die sehr empfindliche Ohren besaß, verzog schmerzvoll das Gesicht. »Außerdem«, und nun blätterte sie eifrig weiter, »wird das Reden in den Händen von ›Schwiegermutter‹ schärfer sein als ein anständiger Faustkeil. Wo waren sie denn bloß?« Kurzzeitig verharrte die Natur beim Karpfen. Bei seinem Anblick klingelte irgendetwas in ihrem Hinterkopf. Aber da sie nicht genau sagen konnte, was, und sich bald furchtbar langweilte, setzte sie endlich ihre Lesebrille auf und stieß ... auf die Menschen.

»Ich wusste doch, dass ich sie irgendwo dazugeheftet hatte«, sagte sie, fischte das Blatt aus der Klarsichthülle, die sich die Menschen mit den Kakerlaken teilten, und buchstabierte sich durch die Gebrauchsanleitung.

»Das ist es«, grunzte sie zufrieden und pflanzte aufatmend die Schwiegermutter mitten zwischen die Menschen.

Sie hörte ihnen eine Weile zu und presste sich schließlich die Hände auf die Ohren. »Wisst ihr, damit ihr mal eine Weile die Klappe haltet, schenke ich euch demnächst vielleicht noch so eine Gehirnausbeulung vorn. Damit könnt ihr so nützliche Dinge erfinden wie das Handy und Facebook«, drohte sie und wandte sich mit Grausen ab. Tja – und jetzt haben wir den Salat.

»Es ist ja tatsächlich so, dass
man eine Schwiegermutter
sein Leben lang behält – man
kann sich nur von einem
Partner scheiden lassen, nicht
von der Schwiegermutter.«

Heike Abidi



DIE HERAUSGEBERINNEN Heike Abidi und Anja Koeseling im Interview über ihre ganz persönlichen Schwiegermutter-Erfahrungen, über unterschiedliche Schwiegermutter-Typen und darüber, wie man sich denen am besten gegenüber verhält.

Vorsicht Schwiegermutter! versammelt Erfahrungsberichte von Schwiegertöchtern und -söhnen und warnt vor diesem ‚unge liebten Wesen. Was macht das Verhältnis zu Schwiegermüttern so schwierig? Was denken Sie, warum gibt es so viele amüsante Geschichten zu dem Thema?

Heike Abidi: Das hat viel damit zu tun, dass mit dem Erwachsenwerden und der Heirat eine Neudefinition der Rollen innerhalb des familiären Beziehungsgeflechts einhergeht. Während die Mutter früher einmal der Fixstern im Sonnensystem ihres Nachwuchses war, wird sie nach und nach zu einer Art Mond: immer in der Nähe, aber was die Strahlkraft, betrifft von der neuen Sonne eindeutig in den Schatten gestellt. Aber ganz machtlos ist so ein Mond ja nicht. Bekanntlich kann er durchaus auch zu schlaflosen Nächten führen. Und alles, was schlaflose Nächte verursacht, taugt in jedem Fall zu einer guten Geschichte!

Sie haben sich bewusst für die Auswahl an Geschichten von Schwiegertöchtern und -söhnen entschieden. Wie kam es dazu? Denken Sie, es macht einen Unterschied, ob Mann oder Frau sich vor dem neuen Familienmitglied beweisen muss?

Heike Abidi: Wir haben versucht, mit den Geschichten die ganze Vielfalt an möglichen Problematiken, Verwicklungen und



» Während das Schwiegerphantom aus Desinteresse so gut wie nie auftaucht, mischt sich das Schwiegermonster bei jeder Gelegenheit ein und will alles bestimmen.«

Heike Abidi

Gefühlsturbulenzen abzubilden. Dabei macht es schon einen Unterschied, ob es ein Schwiegersohn oder eine Schwiegertochter ist, die sich mit der Schwiegermutter auseinandersetzt, aber auch da gibt es jeweils ein breites Spektrum an möglichen Konstellationen. Die Menschen sind nun mal sehr verschieden, auch Schwiegermütter ...

Anja Koeseling: Mit Fragen zum Thema Schwiegermutter hat so ziemlich jeder unserer Autoren praktisch zu tun und damit kennt auch jeder (meist lustige) Begebenheiten mit dieser besonderen Spezies. In der Tat gibt es Unterschiede in der Wahrnehmung zwischen Männern und Frauen. Ich denke, in gewisser Weise haben diese Wahrnehmungsunterschiede auch damit zu tun, dass sie unsere Elterngeneration betrifft, die aus historischen Gründen noch teilweise Unterschiede in den klassischen Rollenverteilungen macht.

Gibt es Unterschiede, in welchem Alter man seiner neuen Schwiegermutter begegnet? Was haben die Erfahrungen gezeigt und was sagen die Geschichten im Buch: Wird es vielleicht im Alter schwieriger, sich auf die Beziehung einzulassen oder ist es gerade kompliziert, wenn man noch recht jung ist?

Heike Abidi: Das Alter mag eine Rolle spielen, aber noch entscheidender ist wohl, wie selbstbewusst man ist. Lässt man sich in die »Kind“-Rolle drängen oder behauptet man sich auf Augenhöhe mit der Schwiegermutter? Das hängt natürlich auch davon ab, ob die Schwiegermutter dem Partner oder der Partnerin ihres Kindes die Hand reicht oder ob sie, bildlich gesprochen, die Peitsche schwingt.

Anja Koeseling: Es ist weniger eine Altersfrage, sondern betrifft jeweils ganz konkrete Personen. Eine Mutter bzw. Schwiegermutter kennt ihren Sohn oder ihre Tochter natürlich »besser« als der neue Ehepartner und fühlt sich dadurch berufen, den jeweiligen Ehepartner dementsprechend zu beeinflussen. Oft versucht eine Schwiegermutter, dem neuen Partner ihres Kindes die Weiterführung ihrer bisherigen Erziehungsarbeit aufzudrücken.

Was ist für Sie die krasseste Geschichte aus dem Buch? Welche Begebenheit hat Sie besonders überrascht?

Heike Abidi: Sehr krass ist »Der Schwiegermutter-Paragraf«, denn es ist ja tatsächlich so, dass man eine Schwiegermutter sein Leben lang behält – man kann sich nur von einem Partner scheiden lassen, nicht von der Schwiegermutter. Aber auch »Meine Hochzeit, zwei Schamaninnen und ein Alptraum aus 1001 Nacht« ist eine Story, die beim Lesen den Blutdruck in die Höhe treibt, wenn man sich in die Protagonisten hineinversetzt ...

»Ja, entgegen allen Vorurteilen gibt es durchweg positive Schwiegermütter.«
Anja Koeseling

Trotz des vielen Ärgers und der Aufregung, die man mit der Schwiegermutter hat, gibt es ja auch immer wieder schöne Momente. Welche Geschichte fällt Ihnen da spontan ein oder welche Erfahrung haben Sie gemacht?

Heike Abidi: Ich persönlich hatte die herzlichste und netteste Schwiegermutter, die man sich nur vorstellen kann. Und ich bin davon überzeugt, dass die Fälle, in denen sich Schwiegermütter mit ihren Schwiegertöchtern und -söhnen super verstehen, gar nicht so selten sind. Die Geschichte »Meine liebste Schwiegermutter« treibt diesen Aspekt auf die Spitze, denn das gute Verhältnis mit der Schwiegermutter toppt darin sogar die eigentliche Partnerschaft.

In Vorsicht Schwiegermutter! gibt es einiges darüber zu lesen, wie schwer der Alltag als Schwiegertochter oder sohn sein kann. Was sind Ihre ultimativen Tipps, um diesen am besten zu überstehen?

Heike Abidi: Ich empfehle einen Perspektivwechsel: Wenn man sich einfach mal in die Schwiegermutter hineinversetzt, wird man großzügiger in seinem Urteil. Wie man das Verhältnis mit der Schwiegermutter konkret verbessern kann, haben wir – etwas überspitzt formuliert – im Buch unter »Einschleim-Tipps« dargestellt. Denn, wie es dort heißt: »Auch Schwiegermütter brauchen Streicheleinheiten für die Seele.«

Anja Koeseling: Das ist eine wirklich schwierige Frage, da ja alle Menschen, sogar Schwiegermütter, unterschiedlich sind. Ein

Pauschalrezept gibt es da nicht, grundsätzliche Verhaltensweisen schon. Wichtig ist es erstmal, (als Schwiegersohn oder -tochter) zuzuhören, was nicht mit Zustimmung gleichzusetzen ist. Man kann so sehr interessante Details aus dem Leben des Partners erfahren, die er oder sie bisher geheim gehalten hatten. Schwiegermütter sehen es häufig so, dass sie die Erziehung ihres Sohnes jetzt an seine neue Partnerin abgeben. In dem Falle hilft freundliches Interesse und man vermeidet einen Konflikt. Welche Schlüsse man zieht ist ja eine ganz andere Frage.

Schwiegermutter ist natürlich nicht gleich Schwiegermutter. Welchen unterschiedlichen Typen sind Sie schon begegnet oder welche Typen kann man deutlich unterscheiden?

Heike Abidi: In unserem »Schwiegermutter-Test« kann frau herausfinden, welche Art Schwiegermutter sie selbst ist oder eines Tages vielleicht mal sein wird. Wir unterscheiden dort die Schwiegerfreundin, die Schwiegerperle, das Schwiegermonster und das Schwiegerphantom. Während das Schwiegerphantom aus Desinteresse so gut wie nie auftaucht, mischt sich das Schwiegermonster bei jeder Gelegenheit ein und will alles bestimmen. Vorsicht ist auch bei der Schwiegerperle geboten: Sie ist sehr hilfsbereit, neigt aber leider zum Übertreiben, was ausgesprochen anstrengend sein kann.

Anja Koeseling: Das Putzmonster: Kommt sie zu Besuch, so ist ihre erste Handlung eine Wohnungsinspektion, die nicht gut enden KANN. Egal, wie lange Sie vorher putzen und schrubben, die Schwiegermutter benötigt einen Blick und einen Handgriff um den Staub unter der Vase oder auf dem Türrahmen zu entdecken. Danach beginnt ihre Reinigungsorgie, damit ihr armer Sohn nicht im Dreck verkommt. Ist sie wieder weg, hat man für ein weiteres Jahr Ruhe. Abschlussatz eines Besuches: »Ich habe es doch nur gut gemeint!«

» Man sollte nie außer Acht lassen, dass die Schwiegermutter ja immerhin die Mutter des Menschen ist, den man liebt – und den sie natürlich ebenfalls liebt.«
Heike Abidi



Der Blockwart: Privatleben – Fehlanzeige. Dieser Typ tritt besonders dann auf, wenn man in der Nähe der Schwiegereltern wohnt. Sie wissen alles und immer besser. Über sämtliche Aktivitäten der Schwiegertochter kann diese Schwiegermutter Auskunft geben, da sie die Informationen bei häufigen (unangemeldeten) Wohnungsinspektionen gesammelt hat. Dazu kommen die Gespräche mit anderen Blockwartinnen, die genau Bescheid wissen, wann die Schwiegertochter, allein oder mit Freundin, im Kino, Cafe oder im Modeladen war. Gerne kontrolliert sie bei Hausbesuchen auch mal die Schränke oder interessiert sich in unbeobachteten Momenten für die Telefonliste auf dem Handy der Schwiegertochter. Ihr Hauptsatz: »Was sollen denn die Nachbarn denken.«

»Mein Sohn hat etwas Besseres verdient«: Sie war von Anfang an gegen die Hochzeit. Aus ihrer Sicht ist die Verbindung nicht standesgemäß. Die Gründe können so vielgestaltig wie das Leben selbst sein: Geld, Bildung, Religion, gesellschaftliches Ansehen ... Alles kann dafür herhalten. Sie arbeitet aktiv gegen die Beziehung und hofft für ihren Sohn auf eine »bessere Frau«. Auf diesen Typ passt am besten der Begriff »Schwiegermonster«.

Der Lehrertyp: Ob sie Lehrer ist oder war, spielt eigentlich keine Rolle. Sie weiß alles besser. Ob es die Erziehung der Enkel ist, die Zubereitung eines Käsekuchens, die Planung des Urlaubs oder die Anschaffung eines Schrankes. Ihre behelnden Kommentare, die nicht mal böse gemeint sein müssen, durchdringen alle gemeinsamen Treffen. Bei diesem Typ hilft nur Geduld.

Der coole Typ: Ja, entgegen allen Vorurteilen gibt es durchweg positive Schwiegermütter. Sie sehen über kleine Dreckflecken auf dem Tischtuch hinweg, legen nicht jedes Wort auf die Goldwaage und man kann ihnen auch kurzfristig mal die Enkel vorbeischieken. Kurz gesagt: der Kumpeltyp, über den sich jede Schwiegertochter freut.



Die Wahrheit liegt vermutlich irgendwo in der Mitte. Wahrscheinlich haben reale Schwiegermütter die Eigenschaften aller Typen. Man muss lernen, damit zu leben.

Vor welchem Typ Schwiegermutter sollte man sich besonders in Acht nehmen?

Heike Abidi: Vor Schwiegermüttern, die nicht damit klarkommen, dass ihr Kind erwachsen ist. Oft versuchen sie mit allen Mitteln – auch mit Psychoterror –, die Abnabelung zu verhindern. Die dazugehörigen Schwiegertöchter und -söhne haben in dem Fall ganz schlechte Karten, denn sie sind die natürlichen Feinde dieser Klammermütter.

»Wenn man sich einfach mal in die Schwiegermutter hineinversetzt, wird man großzügiger in seinem Urteil.«

Heike Abidi

Anja Koeseling: Aufpassen sollte man immer. Natürlich sind die ersten drei Typen die schlimmsten.

In einigen Geschichten kommen Schwiegermutter und Schwiegertochter bzw. sohn einfach nicht zusammen, so sehr sie sich auch bemühen. Was sind Ihre Ratschläge, was macht man am besten in solch einer Situation? Aufgeben?

Heike Abidi: So seltsam das klingen mag: In manchen Fällen sollte man die Ansprüche herunterschrauben. Denn das harmonische Friede-Freude-Eierkuchen-Großfamilien-Ideal ist einfach nicht immer möglich. Aber das ist ja auch völlig okay so: Es reicht ja vielleicht schon, wenn man sich mit Respekt begegnet!

Anja Koeseling: Natürlich soll man sich bemühen, Konflikte zu überwinden. Manchmal gibt es aber Situationen, die hoffnungslos sind, die Chemie stimmt dann einfach nicht. In diesem Falle empfiehlt es sich, den Kontakt so weit es geht zurückzufahren und der Sache einfach Zeit zu geben: Menschen entwickeln sich, sogar Schwiegermütter.

Was spielt der Schwiegervater eigentlich für eine Rolle? Ist er nur der passive Mitläufer oder gibt es auch Fälle, in denen es für die Schwiegermutter mal heißt: Widerstand zwecklos?

Heike Abidi: In unseren Geschichten stehen die Schwiegerväter nicht so sehr im Fokus. Was nicht heißt, dass es nicht auch sehr spannende Schwiegervater-Geschichten gäbe ... Vielleicht sollten wir zu diesem Thema auch mal eine Sammlung zusammenstellen?

Auch Schwiegermütter haben es nicht immer leicht. Im letzten Kapitel berichten sie selbst. Kommen sie vielleicht doch ab und zu etwas zu schlecht weg und man sollte ihnen vielleicht einfach öfter zuhören?

Heike Abidi: Ganz bestimmt! Es gibt zwar fürchterliche, nervige, fiese, übergriffige Schwiegermütter, ganz ohne Zweifel. Aber andererseits ist das auch ein Klischee, denn es gibt noch viel mehr liebevolle, großzügige, hilfsbereite, rücksichtsvolle Schwiegermütter. Man sollte nie außer Acht lassen, dass die Schwiegermutter ja immerhin die Mutter des Menschen ist, den man liebt – und den sie natürlich ebenfalls liebt. Diese Gemeinsamkeit sollte mit etwas Mühe doch ausreichen für ein gutes, entspanntes Verhältnis.

Anja Koeseling: Jede Medaille hat zwei Seiten und so gibt es auch eine Sicht der Schwiegermutter. Immerhin hat sie etwas mehr Lebenserfahrung. Wenn ihr Sohn schon seit der Kindheit ein Ferkel ist (»Aufräumen? Moment, ich google das gleich mal.«) und seine Lebenspartnerin eine geborene „von Messi“, so kann es durchaus sein, dass sie beim Betreten der Wohnung der Kinder erst einmal eine Herzattacke bekommt, zu Recht! Auch bei jedem Besuch Fertiggessen vorgesetzt zu bekommen, könnte bei ihr berechtigte Bedenken auslösen. Es gibt also eine Reihe von Lebenslagen, in denen die Schwiegermutter durchaus Recht haben könnte. Auch sie steht vor dem Problem: »Wie sage ich das meinen Kindern?«

Hand aufs Herz: Sehen Sie sich selbst als die »perfekte« Schwiegertochter oder -mutter?

Heike Abidi: Ich werde mir Mühe geben, nicht zum Schwiegermonster zu mutieren! Aber perfekt? Wer ist schon perfekt ...

Anja Koeseling: Nobody is perfect! —



Auch Schwiegermütter brauchen Streicheleinheiten für die Seele.

DIE 7 ULTIMATIVEN EINSCHLEIM-TIPPS FÜR SIE UND IHN

Es gibt tausend Arten, sich bei Ihrer Schwiegermutter unwiderruflich unbeliebt zu machen. Vom falschen Scherz im falschen Moment bis hin zur schlichten Missachtung ihrer Kochkünste mit der Bemerkung, dass Sie gerade auf Diät sind. Ja, die Kommunikation mit der Schwiegermutter ist das reinste Minenfeld und jeder Schritt kann zur Explosion führen.

Es sei denn ... Sie haben bei ihr einen Stein im Brett. Auch das gibt es: Schwiegermütter, die ihre Schwiegersöhne beziehungsweise Schwiegertöchter richtig klasse finden. So selten ist das übrigens gar nicht und auch überhaupt keine Frage des Zufalls. Schwiegermütter sind zwar schwer zu knacken, aber es ist nicht unmöglich. Wir verraten, wie's geht!

So machen sich Schwiegersöhne beliebt

Hat Ihnen schon mal jemand den Rat gegeben, Ihre Schwiegermutter ganz genau zu betrachten, wenn Sie wissen wollen, was aus Ihrer Frau in zwanzig bis dreißig Jahren werden könnte? Meist folgt danach ein hämisches Lachen – und Sie bekommen eine leichte Panikattacke.

Drehen Sie den Spieß lieber um: Finden Sie heraus, wie viel von dem Charme und der Schönheit Ihrer Partnerin in deren Mutter noch zu entdecken ist. Bringen Sie Ihre Schwiegermutter dazu, sich von ihrer allerbesten Seite zu zeigen! Mit anderen Worten: Schleimen Sie sich ein.

1. Komplimente werden niemals langweilig

Okay, darauf wären Sie vielleicht auch von allein gekommen. Komplimente hört nun mal jede Frau gern und Ihre Schwiegermutter ist definitiv eine Frau. Aber allein es zu wissen, reicht nicht. Wann haben Sie ihr zuletzt gesagt, wie chic ihr neuer Haarschnitt ist, wie toll ihr Outfit zu ihrer Augenfarbe passt und wie irrsinnig jugendlich sie aussieht? Letzteres Kompliment kann man übrigens auch verpacken und so indirekt aussprechen: »Hoffentlich bist du in dem Alter auch noch so hübsch wie deine Mutter, Schatz«, wäre eine nette, aber wirkungsvolle Bemerkung. Ihre Frau wird milde lächeln – und Ihre Schwiegermutter übers ganze Gesicht strahlen. Wetten?

2. Ein Kavalier, ein Kavalier!

Ungehobelte Mistkerle gibt es zur Genüge auf diesem Planeten. Heben Sie sich positiv von Ihren Geschlechtsgenossen ab und seien Sie die Liebenswürdigkeit in Person. Im Grunde ist es ganz einfach, ein Kavalier zu sein, denn es sind simple Kleinigkeiten, die Ihre Schwiegermutter wohlwollend registrieren wird: Halten Sie ihr die Tür auf, rücken Sie bei Tisch ihren Stuhl zurecht, füllen Sie ihr unaufgefordert das Glas auf, helfen Sie ihr in den Mantel ... Klingt ein bisschen altmodisch? Vielleicht. Aber wie sagte schon Otto Rehgagel: »Modern ist,

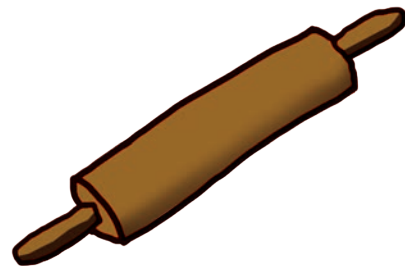
wer gewinnt.« Mit diesen kleinen Gesten gewinnen Sie garantiert die Sympathie Ihrer Schwiegermutter. Denn es gibt kaum eine Investition, die mehr Zinsen bringt als Höflichkeit!

3. Geheimwaffe Humor

Bringen Sie Ihre Schwiegermutter zum Lachen! Frauen lieben Männer mit Humor. Die meisten behaupten sogar, Humor sei ihnen bei der Partnerwahl wichtiger als gutes Aussehen. Nun ja, das mag vielleicht nur bedingt stimmen. Aber Ihrer Schwiegermutter wird Ihr Humor definitiv wichtiger sein als Ihr Bizeps oder Ihr Knackarsch. Aber Vorsicht: Reißen Sie keine billigen Witze, die vielleicht in der Umkleidekabine Ihres Fußballteams gut ankämen. Ihrer Schwiegermutter würden Sie damit höchstens ein irritiertes Stirnrunzeln entlocken. Finden Sie lieber heraus, was sie wirklich zum Lachen bringt, und wenden Sie dieses Wissen so oft wie möglich an. Und wenn Ihre Frau sogar mitlacht: umso besser!

4. Liebe geht durch den Magen

Ganz egal, ob Ihre Schwiegermutter eine Kochkünstlerin ist oder ihr kulinarisches Talent eher auf ganz kleiner Flamme köchelt: Irgendetwas von dem, was sie auf den Tisch zaubert, wird Ihnen doch garantiert schmecken, oder? Das können Sie guten Gewissens loben. Bitten Sie sie vielleicht sogar um das Rezept! Aber Achtung: Überlegen Sie sorgfältig, welchen Braten, Salat oder Kuchen Sie wortreich in den Himmel heben! Es kann nämlich sehr gut sein, dass man Ihnen dieses Gericht in den nächsten Jahrzehnten bei jedem Besuch vorsetzt – und dann müssen Sie natürlich tüchtig zulangen, ist doch klar!



5. Nomen est Oma? Bloß nicht!

Am Anfang war die Sache einfach. Da durften Sie Ihre künftige Schwiegermutter noch siezen und mit dem Nachnamen anreden. Als sie das Du anbot, waren Sie vielleicht sogar etwas geschmeichelt – zunächst. Doch dann kam die große Frage nach der richtigen Anrede. Etwa »Mama« oder »Mutti«? Bitte, tun Sie ihr und sich selbst den Gefallen und lassen Sie das bleiben. Aber auf den ersten Nachwuchs zu warten und dann das unverfängliche »Oma« zu wählen, ist auch nicht zu empfehlen. Keine Frau fühlt sich attraktiv, wenn sie von jüngeren Männern so genannt wird. Am besten reden Sie sie einfach mit dem Vornamen an. Und wenn Sie aus einer Josefa eine jugendliche Jo machen, aus einer Christine eine Chris oder aus einer Elisabeth eine Lisa, wird Ihnen das garantiert zusätzliche Pluspunkte einbringen.

6. Ruf! Sie! An!

Aus dem Hintergrund »Bestell liebe Grübel« zu brüllen, wenn Ihre Frau mit ihrer Mutter telefoniert, ist ganz okay. Aber mehr auch nicht. Das können Sie besser! Stellen Sie sich einfach ab und zu vor, Sie wären selbst eine Frau. Zumindest was Ihr Kommunikationsverhalten betrifft. Rufen Sie beispielsweise einfach zwischendurch mal bei Ihrer Schwiegermutter an und fragen Sie sie, wie es ihr geht. Beim ersten Mal wird sie vermuten, es wäre etwas Schlimmes passiert, und fürchterlich erschrecken. Ab dem zweiten Mal wird sie Sie jedoch für eine Art Weltwunder halten und fortan nicht müde werden, ihren Freundinnen immer wieder von Ihrer Großtat zu erzählen: »Er hat selbst angerufen, einfach so. Könnt ihr euch das vorstellen?«

7. Liebe geht durch den Magen, die Zweite

Sie müssen kein Sternekoch sein, um eine Frau zu verzücken. Ein simples, aber ansprechend präsentiertes Spaghettigericht kann da schon Wunder bewirken. Oder ein hübscher Salatteller mit Putenstreifen und Fertigdressing. Wenn Sie richtig ambitioniert sind, finden Sie heraus, was das absolute Lieblingsgericht Ihrer Schwiegermutter ist, und kredenzen Sie es ihr. Empfehlenswert wäre dabei, sie nicht gleich beim ersten Versuch einzuladen. Trainieren Sie! Besuchen Sie nötigenfalls einen Kochkurs oder lassen Sie sich heimlich von einem Profi coachen. Der Aufwand lohnt sich, denn Ihre Schwiegermutter wird diesen Liebesbeweis garantiert zu würdigen wissen. Mit diesem Coup haben Sie die Tür zu ihrem Herzen endgültig geöffnet!



So machen sich Schwiebertöchter beliebt

»Was habe ich seiner Mutter nur angetan, dass sie sich so ablehnend verhält?«, fragt sich wohl jede Frau früher oder später. Dabei lieben Sie doch ihren Sohn – das sollte doch genügen, um bei der Schwiegermutter einen Stein im Brett zu haben. Glauben Sie. Doch dabei vergessen Sie eine Kleinigkeit: Sie sind die andere Frau! Jedenfalls in den Augen Ihrer Schwiegermutter. Sie müssen sich klarmachen, dass diese ihren Sohn seit dem Tag seiner Geburt von ganzem Herzen und nahezu bedingungslos liebt. Wenn ihm jemand schaden

wollte, würde sie ihn verteidigen wie eine Löwin ihr Junges! Es ist nicht leicht für Ihre Schwiegermutter zu verkraften, dass ihr kleiner, süßer Stammhalter inzwischen erwachsen ist und seine Liebe nun nicht mehr exklusiv ihr zusteht. Eine schwierige Situation – aber keine aussichtslose. Wir verraten Ihnen, wie Sie seiner Mutter klarmachen, dass Sie keine Konkurrentin sind.

1. Springen Sie über Ihren eigenen Schatten

Der Hammer kommt gleich zu Beginn: Fragen Sie Ihre Schwiegermutter um Rat! So schwer es Ihnen auch fällt. Bitten Sie sie um Haushaltstipps – selbst wenn Sie im wirklichen Leben eine erfolgreiche Businessfrau sind und bei Ihnen zu Hause eine Perle den Feudel schwingt. Notieren Sie die Geheimtipps Ihrer Schwiegermutter, wie sich Rotweinflecken entfernen, Hemdenkragen stärken und Fenster streifenfrei reinigen lassen. Vielleicht lernen Sie ja wirklich was dabei? Es kann ja nicht schaden zu wissen, wie man das Silberbesteck blitzsauber bekommt oder welche Sträucher man im Garten wann zurückschneiden muss. Selbst wenn Sie das alles nicht die Bohne interessiert: Tun Sie so, als ob. Ihre Schwiegermutter weiß viel – und sie wird sich geehrt fühlen, wenn sie dieses Wissen an die nächste Generation weitergeben kann.

2. Starten Sie ein Anti-Eifersuchts-Programm!

Ihre Schwiegermutter hat Ihnen vielleicht mal gesagt, sie habe »keinen Sohn verloren, sondern eine Tochter dazugewonnen«. Achtung: Glauben Sie ihr nur bedingt! Mütter können, wie eingangs gesagt, tierisch eifersüchtig sein, denn ihr Sohn ist die wahre große Liebe einer Frau. Dagegen können Sie nichts tun. Aber Sie können etwas dafür tun, dass Ihre Schwiegermutter Sie nicht als Nebenbuhlerin ansieht, sondern als liebenswerte Partnerin ihres Sohnes. Ganz einfach, indem Sie den beiden Zeit zu zweit schenken. Ein bisschen jedenfalls. Warum sollten Mutter und Sohn nicht mal zusammen ins Kino gehen? Es lohnt sich, ab und zu mal einen Abend auf den Herzallerliebsten zu verzichten und stattdessen mit Gesichtsmaske, Prosecco und einem guten Buch in der Badewanne zu liegen. Oder mit Freundinnen was Schönes zu unternehmen. Oder ...

3. Hat sie ihn nicht toll hingekriegt?

Ihr Mann ist ein super Typ, oder? Muss er ja wohl sein, sonst hätten Sie sich nicht in ihn verliebt. Ist Ihnen klar, dass Ihre Schwiegermutter es als ihren ureigensten Verdienst ansieht, dass der Knabe so wohlgeraten ist? Auch wenn Ihr Partner in Wahrheit gewisse machohaft Züge hat und dies einzig und allein darauf zurückzuführen ist, dass seine Mutter ihn nach allen Regeln der Kunst verwöhnt hat: Schlucken Sie bissige Kommentare herunter und äußern Sie sich dankbar darüber, zu was für einem wundervollen Prachtexemplar von Mann sie ihren Sohn erzogen hat. Aber bitte: nicht lachen! Das ginge garantiert nach hinten los und käme weder bei Ihrem Schatz noch Ihrer Schwiegermutter gut an.

4. Vorsichtige Verschwesternung

Das scheint Ihnen vielleicht ein Widerspruch zum vorigen Punkt zu sein. Ist es aber nicht, denn alles hat schließlich zwei Seiten – auch ein stolzes Mutterherz. Wenn jemand die Schwächen Ihres Mannes kennt, dann Ihre Schwiegermutter! Hier können Sie zur vorsichtigen Verschwesternung ansetzen, indem Sie eine seiner Macken erwähnen (»Überall lässt er seine Socken rumliegen«). Sie wird genau wissen, was Sie meinen (»Das hat er schon als kleiner Junge getan«) und Verständnis signalisieren. Es folgt ein gemeinsames Seufzen und so-lidarisches Schulterzucken: Männer! Ganz einfach ist diese Methode allerdings nicht, Sie brauchen dabei jede Menge Fingerspitzengefühl. Mäkeln Sie nur an Kleinigkeiten herum, die auch als liebenswerte Marotte durchgehen könnten, denn ernsthafte Kritik an ihrem Sohnemann wird Ihre Schwiegermutter nicht akzeptieren. Dazu ist sie einfach zu stolz auf ihn.

5. Familienanschluss inklusive

Am liebsten wäre es Ihnen, Ihre Schwiegermutter würde ihre Besuche auf Geburtstage, Feiertage und die Abende, an denen sie babysitten soll, reduzieren? Seien Sie doch fair: Diese Frau hat jede Menge Zeit und wenig Abwechslung. Vielleicht ist sie bereits in Rente oder schon immer Hausfrau gewesen, womöglich inzwischen alleinstehend ... Es gibt für sie nichts Schöneres, als Zeit mit der Familie zu verbringen. Was im Klartext heißt: mit Ihrer Familie. Unerbetene Erziehungstipps inklusive. Ignorieren Sie diese einfach, genauso wie alles andere, worüber Sie sich eigentlich am liebsten aufregen würden. Signalisieren Sie ihr stattdessen, dass sie dazugehört. Keine Sorge, sie wird sich schon nicht einnisten. Notfalls drehen Sie einfach die Musik laut und lassen Sie die Kinder Horden von Freunden einladen. Spätestens wenn Sie ordentlich niesen, kommentiert von einem »Ich glaub, ich hab mir was eingefangen«, wird Ihre Schwiegermutter von der Sehnsucht nach ihren eigenen vier Wänden überwältigt werden!

6. Up to date

Mütter sind gern informiert! Leider sind Männer – und damit auch Söhne – nicht gerade Helden in Sachen Kommunikation. Gern vergessen sie mal, das ein oder andere Detail aus ihrem Leben zu erwähnen, das ihre Mutter doch so brennend interessiert hätte. Hier kommen Sie ins Spiel! Rufen Sie Ihre Schwiegermutter hin und wieder an und halten Sie sie auf dem Laufenden. Erzählen Sie ihr, dass Sie Urlaub gebucht haben, im Theater waren oder Großtante Trudchen getroffen haben. Vergessen Sie auch nicht zu erwähnen, dass Großtante Trudchen eine neue Haarfarbe hat, die einfach unmöglich aussieht, und dass sie liebe Grüße bestellt. Mit anderen Worten: Seien Sie die kommunikative Schnittstelle Ihrer Schwiegermutter zum Rest der Familie. Sie wird das sehr zu schätzen wissen!

7. Vorsichtige Verschwesternung, die Zweite

Nun ist es Zeit, in den Freundinnen-Modus überzugehen. Unter-

nehmen Sie einfach mal was gemeinsam mit Ihrer Schwiegermutter. Nur Sie beide. Gehen Sie ins Theater, in eine Ausstellung, zu einem Konzert. Veranstaltungen wie diese haben den Vorteil, dass man die meiste Zeit über gar nicht reden darf – und wenn die Situation es doch erfordert, hat man gleich ein Thema, sodass kein peinliches Schweigen aufkommt. Die Steigerung dazu wäre ein Anlass, bei dem mehr Konversation angesagt ist. Etwa ein Mädelsabend mit Beautykram und so. Aber passen Sie auf, dass die Gespräche nach ein, zwei Gläsern Prosecco nicht zu intim werden! Es gibt Dinge, die wollen Sie über Ihren Schwiegervater definitiv nicht hören – und über Ihren Mann nicht erzählen. Schon gar nicht seiner Mutter.

Bonus: Unisex-Tipps für Notfälle

Wenn Sie sich mal wieder ganz fürchterlich über Ihre Schwiegermutter aufregen und tiefes Durchatmen nichts mehr hilft (auch wenn Sie dabei bis zehn zählen oder bis hundert), haben wir hier noch ein paar hilfreiche Deeskalations-Mantras für Sie:

- » Stellen Sie sich vor, durch einen Körpertausch-Zauber müssten Sie in die Rolle Ihrer Schwiegermutter schlüpfen. Ja, genau: Sie wären sie!
- » Stellen Sie sich vor, sie wäre nicht Ihre Schwiegermutter, sondern Ihre Mutter. Los, nicht kneifen!
- » Stellen Sie sich vor, das hier wäre nicht die Realität, sondern eine Szene in einer Sitcom – und gleich würden die unvermeidlichen Lacher eingespielt.
- » Stellen Sie sich vor, Ihre Schwiegermutter wäre ein weltberühmter Superstar – Madonna zum Beispiel oder Cher. Kein Wunder, dass sie so schräg drauf ist, oder?
- » Stellen Sie sich vor, das, was Sie gerade erleben, wäre nichts weiter als Material für ein Buch. Zum Beispiel eins über Schwiegermütter.

Na, hat es geholfen? Wer sagt's denn! Mit Humor und Fantasie geht schließlich alles besser, auch das Leben mit Schwiegermüttern!



PSYCHOTEST: WELCHER SCHWIEGERMUTTER-TYP SIND SIE?

Sätze, die »Typisch Schwiegermutter« beinhalten, müssen zwangsläufig voller Vorurteile sein. Denn es gibt sie nicht, die typische Schwiegermutter.

Aber es gibt Schwiegermutter-Typen – und damit sind jetzt nicht die Typen gemeint, die man gemeinhin als »idealer Schwiegersohn« bezeichnet, sondern ... Nun, das erfahren Sie weiter unten. Testen Sie zunächst einfach selbst, in welche Kategorie Sie gehören. (Sofern Sie weiblich sind und schon in die Verlegenheit gekommen sind oder kommen könnten, dass Ihr Nachwuchs sie zur Schwiegermutter macht.)

Viel Spaß!

Das Schwiegerkind

Ihr Sprössling ist frisch verliebt. Seit einigen Wochen trifft er beziehungsweise sie sich mit einem neuen Schatz, es ist was Ernstes. Nun sollen Sie die neue Partnerin beziehungsweise den neuen Partner kennenlernen. Was denken Sie?

- (A) Ich freue mich! Wenn mein Kind diesen Menschen als Herzenspartner ausgewählt hat, kann er beziehungsweise sie ja nur sympathisch sein. Wir werden bestimmt gute Freunde werden!
- (B) Der/dem werde ich erst mal zeigen, wer der wichtigste Mensch im Leben meines Kindes ist. Nämlich ich. Wir werden ja sehen, wie ihr/ihm meine versalzene Suppe schmeckt.
- (C) Da bin ich ja mal gespannt. Meine künftige Schwiegertochter/mein künftiger Schwiegersohn darf mich gleich Mutti nennen, in meinem Herzen ist genug Platz.
- (D) Muss das sein? Ich glaube, an diesem Tag habe ich ein wichtiges Beauty-Treatment, das ich unmöglich verschieben kann. Reicht ja noch bis nächstes Jahr mit dem Kennenlernen.

Die Hochzeit

Ihr wunderbarer Sohnemann oder das liebeizende Fräulein Tochter heiratet und macht Sie zur Schwiegermutter. Der große Tag der beiden Liebenden naht. Wie fühlen Sie sich?

- (A) Ich kann es kaum abwarten! Hoffentlich wird es der schönste Tag im Leben der beiden. Ich freu mich so für sie! Sie sind aber auch ein süßes Paar ...
- (B) Wie bitte? Ich würde doch sagen, das ist eher mein großer Tag. Ohne mich gäbe es keine Hochzeit. Ein bisschen Respekt wäre da schon angebracht!
- (C) Wenn die doch nur ein anderes Restaurant ausgewählt, den anderen Pfarrer gefragt, die andere Band gebucht hätten ... Aber auf mich hört ja mal wieder keiner!
- (D) Muss ich da wirklich hin? Ich war doch schon auf meinen eigenen drei bis fünf Hochzeiten ... Eigentlich hatte ich für den Termin eine Kreuzfahrt geplant.

Die Wohnung

Die jungen Leute sind beide berufstätig und haben ein gutes Einkommen. Doch die Wohnung der beiden ist alles andere als nach Ihrem Geschmack. Was tun Sie?

- (A) Aber das ist doch normal. Es ist nun mal eine andere Generation und die Geschmäcker sind doch eh verschieden. Wobei – eigentlich wohnen sie doch ganz hübsch!
- (B) Ach, die brauchen einfach ein bisschen Inspiration. Demnächst werde ich mal ein bisschen sauber machen und umgestalten, während die zwei auf der Arbeit sind ...
- (C) Das werden die beiden schon noch lernen. Ich muss mich nur regelmäßig über die hässliche Wohnung auslassen, irgendwann fällt der Groschen bestimmt.
- (D) Zum Glück muss ich mir das Elend nicht ansehen! Wenn sie mich sehen wollen, können sie gern zu mir kommen. Aber bitte nicht allzu häufig ... Sonst verwohnen sie mir noch meine Stilmöbel!

Die Feiertage

Weihnachten, Ostern, Muttertag ... Gemeinsam feiern oder separat? Daheim bei Ihnen oder bei den »Kindern«? Oder vielleicht doch nur telefonieren? Was schwebt Ihnen da vor?

- (A) Das überlasse ich ganz den beiden. Wenn sie etwas anderes vorhaben, habe ich vollstes Verständnis dafür. Und wenn wir uns treffen – umso schöner.
- (B) Da verstehe ich gar keinen Spaß: An sämtlichen Feiertagen erwarte ich die komplette Familie bei mir. Pünktlich – und angemessen gekleidet. Wo kämen wir denn hin?!
- (C) Wie soll ich den beiden unter die Arme greifen, wenn wir nicht den ganzen Tag zusammen verbringen? Dieses Jahr probiere ich ein neues Gänsebraten-Rezept aus. Die werden staunen!
- (D) Wozu wurde das Telefon erfunden? Zu viel Nähe tut nicht gut. Ich habe schließlich mein eigenes Leben. Ostern reicht dicke, Weihnachten muss nicht schon wieder sein. Geschenke mach ich eh keine.

Der Nachwuchs

Nach Liebesglück und Heirat bleibt meist auch der Kindersegen nicht aus. Man macht Sie zur Oma! Ist das nicht ganz wunderbar?

- (A) Enkelkinder zu haben, ist fast noch schöner, als Mutter zu sein. Man kann sie genießen, aber ohne all den Stress. Wenn meine Hilfe gewünscht wird, bin ich natürlich sofort da.
- (B) Besser wäre es gewesen, wenn sie kinderlos geblieben wären. Schlechte Genmischung. Und die Namen erst! Ich hoffe, es kommen nicht noch mehr Babys.
- (C) Die lieben Kleinen sind ja entzückend, aber so unterernährt und so schmutzig und so oft bei der Tagesmutter ... Da muss ich doch einschreiten. Ich glaub, ich ziehe dort ein.
- (D) War das wirklich nötig? Wehe, die Blagen nennen mich Oma. Damit jeder weiß, wie alt ich bin? Aber zum Glück wohnen sie ja weit entfernt! Kinder sind ja so anstrengend.



Die Auswertung:

Zählen Sie nun bitte, wie oft Sie A, B, C oder D angekreuzt haben, und schon erfahren Sie, welcher Schwiegermutter-Typ Sie sind beziehungsweise eines Tages werden könnten. Haben Sie mehrere Buchstaben gleich oft angekreuzt, sind Sie eine Mischung aus den verschiedenen Typen.



A: Die Schwiegerfreundin

Sie kommen wunderbar mit Schwiegersohn beziehungsweise Schwiegertochter aus, weil Sie sich nicht einmischen, aber sofort da sind, wenn man Sie braucht. Genau aus dem Grunde hat man Sie auch gern dabei, ob bei Familienfeiern, beim ungezwungenen Wochenendausflug oder bei der Einschulung der lieben Kleinen. Sie sind der lebende Beweis dafür, dass es ganz wunderbare Schwiegermütter gibt!

B: Das Schwiegermonster

Manche Schwiegermütter sind wahre Drachen! Dass das kein Vorurteil ist, bestätigen Sie durch Ihre Existenz. Fiese, kleine Bemerkungen gegen Schwiegertochter oder Schwiegersohn gehören bei Ihnen zum normalen Umgangston. Nichts kann man Ihnen recht machen. Sie halten nicht viel von Harmonie, aber auch nichts von gesundem Abstand. Sich nicht einzumischen, ist für Sie keine Option. Schade eigentlich.

C: Die Schwiegerperle

»Meine Schwiegermutter ist mit Gold nicht aufzuwiegen – aber leider auch furchtbar anstrengend«, wird man womöglich über Sie sagen. Oder: »Sie meint es nur gut, ich weiß. Aber ach, sie ist so eine Nervensäge!« Das liegt daran, dass Sie ein Helfersyndrom haben und Ihre Familie beschützen wollen wie eine Löwin ihre Jungen. Aber vielleicht wollen die ab und zu einfach ... ihre Ruhe? Schon mal drüber nachgedacht?

D: Das Schwiegerphantom

Wenn Sie einmal ins Gras beißen, wird man Sie nicht sonderlich vermissen. Denn man wird kaum bemerken, dass Sie überhaupt fehlen. Von Herzlichkeit und zwischenmenschlicher Wärme haben sie noch nie allzu viel gehalten. Sie haben Ihre Pflicht getan und die eigene Brut aufgezogen, danach waren endlich mal Sie dran. Dass Ihre Enkel Sie höchstens am etwas zu schweren Parfum erkennen, ist zwar schade, aber nicht zu vermeiden. —